

GRAUBÜNDEN

Nummer 101 | Dezember 2023

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Wir stehen unmittelbar vor der Adventszeit. Der Zeit, in der wir uns auf Weihnachten vorbereiten und uns auf die Geburt Jesu Christi in einem kleinen Menschenkind freuen. Die Weihnachtsgeschichte ist eine Erzählung, die uns bildhaft das Unerklärbare fassbar machen möchte. In unserem Hauptartikel (S. 2–3) lesen Sie, weshalb Erzählungen wie die Weihnachtsgeschichte wichtig sind und uns Menschen Geborgenheit geben können und uns zu unserem «Seelenfünkeln» führen können – um mit dem grossen Theologen Meister Eckhart zu sprechen. Das Licht Gottes in uns zu entdecken und zu pflegen, verändert nicht nur uns, sondern strahlt über und durch uns hinaus in die Welt.

Doch noch bevor wir Weihnachten feiern, begehen wir am 8. Dezember das Fest Mariä Empfängnis. Sr. Ingrid Grave gibt uns interessante Impulse zu diesem Tag und weiteren Marienfesten (S. 4).

Um Kinder geht es auch in unserem Artikel auf den Seiten 5 und 6. Immer am zweiten Sonntag im Dezember findet der Weltgedenktag für verstorbene Kinder statt. Carla Frölich, die ihren Sohn verloren hat, erzählt, was ihr in der schweren Zeit voller Trauer geholfen hat und weshalb sie sich heute für diesen Weltgedenktag engagiert.

Und natürlich finden Sie wie jedes Jahr in unserer Dezember-Ausgabe einen Bericht aus der Jahresversammlung des Corpus catholicum (S. 6–7).

Von Herzen wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Bernhard Bislin

DAS «SEELENFÜNKLEIN» SUCHEN UND PFLEGEN

An Weihnachten feiern wir, dass Gott in einem kleinen Baby geboren wurde. Eine theologisch hoch anspruchsvolle Wirklichkeit, die sich ohne Kenntnis der religiösen Sprache dem Geist nur schwer erschliessen lässt.

Die Erzählung von Weihnachten, diese bildlich einfache, aber inhaltlich hoch komplexe Erzählung stellt heute für viele Menschen eine grosse Herausforderung dar: zu kitschig, zu weltfern. Um sich der Weihnachtsgeschichte anzunähern, ist es fast unerlässlich, die religiöse Sprache und ihre Bilder zu kennen. Ist die Erzählung doch ein Versuch, das Unbegreifliche sichtbar zu machen.

Im Laufe der Jahrhunderte hat sich innerhalb des liturgischen Jahres eine reiche Bildersprache entwickelt. Dazu gehören anschauliche und emotional bewegende Darstellungen wie Licherprozessionen, das Entzünden der Kerzen am Adventskranz oder der lichtgeschmückte, grüne Tannenbaum an Weihnachten. Mit solchen Licht-Erlebnissen wurden die Menschen sinnlich angesprochen, und das Wort der Schrift wurde durch das Erleben vertieft und verstärkt. Zur Visualisierung der Verkündigung gehört seit dem 13. Jahrhundert auch die Krippe.

Krippen dienen der Verinnerlichung

Der Evangelist Lukas ist der einzige der vier Evangelisten, der die Geburt Jesu im Rahmen einer als Stall genutzten Grotte beschreibt. Pilgern oder Touristen werden in Bethlehem die Geburtsgrotte Jesu, die Hirtenfelder und andere wichtige Orte gezeigt. Eine Reise nach Bethlehem war aber schon seit jeher kostspielig und beschwerlich. Weil sie nicht für alle Gläubigen möglich war, wurde der Ort der Geburt Christi zu Hause nachgebaut. Hier konnten die Gläubigen staunend und anbetend verweilen. Krippen dienen dazu, die Geburt Jesu zu verinnerlichen, sie bildlich einprägsam und leichter erlebbar zu machen: Ganz realistisch liegt der kleine Jesus in der Krippe. Ganz nahe ist ihm Maria, die junge Mutter. Josef steht oder kniet – oft etwas abseits – und beobachtet wachsam das Geschehen. Auch die Schöpfung nimmt Teil an der Geburt Jesu: Die Tiere – vertreten durch Ochs und Esel –,



Adobe Stock Fotos

die Engel, die Menschen, dargestellt in den rauen Gestalten der Hirten, der Ammen oder den Drei Königen aus fernen Landen. Selbst die Gestirne am Himmel verweisen mit einem weithin sichtbaren Schweif auf das einmalige Geschehen: Gott ist in einem kleinen Baby Mensch geworden. Die ganze Schöpfung freut sich ob dieser Nachricht: «Siehe, der Retter ist euch geboren, Christus der Herr» (Lk 2,11). Die alttestamentlichen Verheissungen haben sich erfüllt!

Die Geburt Gottes wird in der Weihnachtsskrippe zu einem fassbaren Akt. Das an sich Unbegreifliche wird für den menschlichen Geist ansatzweise nachvollziehbar gemacht.

Christliche Erzählungen

Der christliche Glaube steht in unseren Breiten stark in der medialen Kritik. Nicht nur berechtigte Kritikpunkte werden thematisiert, sondern die Religion wird per se als Feind der persönlichen Freiheit dämonisiert. Das bleibt nicht ohne Folgen. Gerade bei Menschen, die sich selbst als aufgeklärt und weltoffen bezeichnen.

Doch religiöse Erzählungen, sinnstiftende Geschichten, sind wichtig. Der griechische Philosoph Aristoteles (4. Jh. v. Chr.) hielt treffend fest, dass das Erzählen eine verdichtete Form der Auseinandersetzung mit den Dingen des Lebens darstellt. Die Wahrheit liegt auf der Deutungsebene. So wie in der modernen Kunst Farb- und Formgebung zwar nicht naturgetreu sind, aber dennoch den Anspruch erheben, dem Wesen dessen, was sie abbilden, umso mehr gerecht zu werden, so können erzählte Welten Abbild, Spiegel, Brennglas der Wirklichkeit sein.

Die Erzählungen der Bibel bieten Raum für Bilder, für Annäherungen und Umschreibungen, für Unverfügbares und Transzendenz. Biblisches Erzählen nagelt nicht fest, weder den Erzähler noch den Gegenstand der Erzählung noch die, die sie hören. In der Bibel werden Geschichten erzählt, die das Leben feiern, Mut machen, Geborgenheit schenken, entlasten, trösten, Hoffnung schenken; Geschichten, die zum Nachdenken bringen, zum Handeln drängen, zur Veränderung auffordern, zum Widerstand gegen das, was ist; Geschichten, die erzählen, was über das Begreifen hinausgeht, die dazu einladen, zu glauben, zu lieben, zu hoffen. In solche Erzählungen können wir uns selbst erkennen – auch in der Erzählung von der Geburt Jesu in der Krippe.

Das Licht spüren und weitergeben

Von den frühen Mönchen ist der Ausspruch überliefert: «Das Wort schliesst die Türe auf zum wortlosen Geheimnis Gottes. Das Wort ist der Schlüssel, aber das Ziel ist der Raum jenseits der Worte, das reine Schweigen.» Der Mystiker Meister Eck-



hart (13./14. Jh.) beschreibt die Kraft, die den Menschen mit Gott vereint als «Seelenfünklein». Wer dieses kraftvolle Licht in sich entdeckt, kann erahnen, was die Mystiker als Gottes Geburt im Menschen bezeichnet haben. Dieses «Seelenfünklein» gilt es zu entdecken und zu stärken – und hierfür ist die tägliche Übung unerlässlich. Es braucht tausend kleine Schritte wie bei jeder Fertigkeit, die man erlernt.

Der Blick auf eine Kerze oder das Licht an der Weihnachtsskrippe kann zum Ausgangspunkt werden, um dem Strahl des Göttlichen nachzuspüren, der in jedem Menschen existiert. Die Stille bietet eine Chance, nach ihm Ausschau zu halten. Wer dieses «Seelenfünklein», diesen Lichtstrahl Gottes in seinem Inneren entdeckt und ihm folgt, wird unweigerlich ein anderer Mensch. Wer den Hauch Gottes in sich erkennt und wachsen lässt, der kommt in Berührung mit seinem wahren Selbst und kann nicht mehr anders, als authentisch und echt leben.

Wenn wir nach dem Vorbild Jesu Christi leben, bedeutet das aber auch, dass wir nicht abseits der Welt stehen können. Unsere untrennbare Verbindung zu Gott ermöglicht uns, Kraft zu schöpfen, um an Gottes Reich mitzubauen. Um uns einzusetzen für Gerechtigkeit und Frieden, um uns stark zu machen gegen Armut und moderne Sklaverei, um unsere Augen nicht zu verschliessen vor all den Dingen, die wir zum Wohle der Welt und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner tun können. So wie die Hirten das göttliche Kind suchten, so suchen wir Menschen Orientierung, Gerechtigkeit und Frieden in dieser Welt – über Sprachen, Grenzen und Religionen hinweg.

Das Kind in der Krippe erinnert uns stets an Gottes Liebe für jeden Menschen. Es ermuntert uns, nicht locker zu lassen und unser «Seelenfünklein» zu suchen und zu pflegen. Gerade in der Adventszeit. (sc)

Sinngebende Erzählungen können Geborgenheit und Halt geben, gerade wenn sie uns ein Leben lang begleiten.

Eine klassische Krippendarstellung – ist das Kitsch? Vielleicht, aber auf jeden Fall inhaltsreich.

WEIHNACHTEN UND DIE HEILIGE MUTTER MARIA

Am 8. Dezember feiern wir das Fest Mariä Empfängnis. Interessanterweise finden wir nur ausserbiblische Quellen über die Herkunftsfamilie Mariens. Dennoch ist sie von zentraler Bedeutung.

Wenn ein Kind auf die Welt kommt, dann herrscht Freude, wobei die Mutter beinahe vergessen wird. Jedoch für das Leben des Kindes bleibt sie von grösster Bedeutung.

Vor 2000 Jahren in Bethlehem: Fern vom Heimatort Nazareth findet ein junges Paar – die Frau ist hochschwanger – zum Gebären nur einen Stall. Nach der Geburt, vom Weltgeschehen unbeachtet, ertönt Engelsgesang für das Neugeborene. Es ist ein aussergewöhnliches Kind.

Jesus und seine Familie

Dramatisch wurde es, als Jesus begann, öffentlich aufzutreten. In den biblischen Berichten gibt es Hinweise, dass Jesus zeitweise sogar von seinen nächsten Angehörigen nicht verstanden wurde. Gemeinsam mit der Mutter wollten sie ihn nach Hause holen, denn sie dachten, er sei von Sinnen (Mk 3,21.32). Er hat sich nicht um sie gekümmert. Wie mag Maria als Mutter das empfunden haben?

Als Wanderprediger hatte Jesus einen grossen Zulauf. Bei den religiösen und politischen Führungskräften aber geriet er unter Verdacht, die öffentliche Ordnung zu gefährden. Jesus stirbt den Tod eines Verbrechers durch Hinrichtung am Kreuz. Erst da tritt Maria wieder in Erscheinung: Sie stand unter dem Kreuz. Johannes ist der einzige der Evangelisten, der uns dies kundtut (Joh 19,25–27).

Maria und die Marienfeste

Die Bibel erzählt uns von dem unerwarteten Besuch eines Engels bei der ganz jungen Maria; er verkündet ihr, dass sie Mutter eines aussergewöhnlichen Kindes werden wird. Maria erschrickt über die Nachricht, erbittet sich vom Engel einen Augenblick des Nachdenkens und sagt dann ja zu dem Kind. Damit willigt sie ein in die Pläne Gottes, die sie in den Einzelheiten nicht kennt. Gottes Heiliger Geist ist es, der das Kind in ihr gezeugt hat. So sagt es der Engel. Die Kirche feiert dies am Fest Mariä Verkündigung, 25. März.

Über Marias Herkunftsfamilie gibt es nur ausserbiblische Quellen. Danach war sie das heissersehnte Kind ihrer Eltern Joachim und Anna. Die Kirche sieht in Maria die von Gott Auserwählte für seinen Plan mit der Menschheit.

Über Generationen hinweg haben sich die Menschen trotz aller Intelligenz immer wieder als verletzlich und schwach erfahren. An uns selbst erleben wir eine Anfälligkeit für sündhaftes Tun. Die Kirche versteht diese Anfälligkeit als Folge des Ungehorsams der ersten Menschen im Paradies. Sie spricht von Erbsünde, ein nicht sehr glücklicher Ausdruck für die leidvollen Folgen. Maria, gezeugt von ihrem Vater Joachim, blieb von der Erbsünde unberührt, unbefleckt. So wird sie von Gott bereitet, Mutter seines Sohnes zu werden; die Unbefleckte empfängt ihn vom Heiligen Geist. So erklärt es die Kirche und schuf damit das Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariens am 8. Dezember.

Weihnachten, das Fest einer Geburt im Abseits der grossen Welt! Die Existenz des erwachsenen Jesus aber ist von der historischen Forschung so gut nachgewiesen wie bei kaum einer anderen Persönlichkeit der Antike.

**Sr. Ingrid Grave (OP)
Ilanz**

*Das Glasfenster
«Die Menschwerdung»
in der Klosterkirche
Ilanz, geschaffen
von Max Rüedi.*



© Atelier Le Righe

EIN LICHT FÜR VERSTORBENE KINDER

Am Sonntag, 10. Dezember, ist der internationale Weltgedenktag für verstorbene Kinder. Carla Frölich, die nach dem Tod ihres Sohnes eine Selbsthilfegruppe für Angehörige von Suizidopfern gegründet hat, gibt Einblick, wie man mit dem Verlust des eigenen Kindes weiterleben kann.

Der internationale Weltgedenktag für verstorbene Kinder (Worldwide Candle Lighting) entstand bereits im Jahre 1996, als eine Vereinigung verwaister Eltern mit ihren Angehörigen die Initiative ins Leben rief. Immer am zweiten Sonntag im Dezember geht ein Licht für verstorbene Kinder um die Welt. Seit vielen Jahren stellen Betroffene auf der ganzen Welt um 19 Uhr eine brennende Kerze ins Fenster. Während die Kerzen in der einen Zeitzone erlöschen, werden sie in der nächsten entzündet, so dass eine Lichterwelle 24 Stunden die ganze Welt umrundet.

Ein Kind zu verlieren, gehört zu den schwersten Schicksalsschlägen. Carla Frölich, pensionierte Lehrerin und zunehmend bekannte Künstlerin, musste vor etlichen Jahren zusammen mit ihrem Mann den Tod ihres 17-jährigen Sohnes Patrick verkraften. Heute hilft sie Menschen, die ebenfalls mit dem Verlust eines Kindes konfrontiert sind. Offen erzählt sie von ihren Erfahrungen und aus ihrem Lebensweg.

Pfarreiblatt Graubünden: Nach dem Tod eines Kindes steht die Welt Kopf. Wie haben Sie wieder Fuss gefasst?

Carla Frölich: Nach diesem unglaublich schmerzhaften Schicksalsschlag habe ich Menschen gesucht, die das Gleiche erlebt haben. In Graubünden gab es eine Selbsthilfegruppe, derer ich mich schon bald angenommen und dann auch ausgebaut habe. Die Gespräche in dieser Selbsthilfegruppe haben mir sehr viel gebracht. Zugleich konnte ich im Rahmen der Trauerarbeit bei einer Kollegin mit Malen beginnen. Das hat sich immer weiterentwickelt und ist bis heute sehr wichtig für mich. Unter dem Motto «Menschen – Träume – Visionen» sind Bilder und Skulpturen entstanden. Sie zeigen, wie wichtig Menschen sind, vor allem wenn man etwas Trauriges erlebt. Wenn ich male, bin ich meinem Sohn Patrick nahe.

Carla Frölichs Bilder sind geprägt von einem Übergang der Welten. Die geistige und die irdische Welt scheinen miteinander verwoben – die Verstorbenen treten mit den Lebenden in Kon-



«Abschied», Bild von Carla Frölich.

takt, schemenhaft, fließend und doch ganz präsent. Die Figuren sind aufrecht und schlank. Selten haben sie ein Gesicht und oft nur einen Torso. Die Bilder ergänzen die Skulpturen, beide strahlen Tiefsinn, Nachdenklichkeit, aber auch Leichtigkeit und Hoffnung aus. Die Bilder entstehen oft spontan, teilweise mit mehreren Übermalungen. Verschiedene Materialien wie Acrylfarben, Papier, Stoff, Gips, Modelliermasse, Sand, Holz und Pigmente finden Verwendung.

Gibt es Themen, die nach dem Verlust eines Kindes bei allen Angehörigen besonders brennend sind?

Ein Thema beziehungsweise eine Frage, mit der sich vermutlich alle Eltern und Angehörigen auseinandersetzen, die ihr Kind durch Suizid verloren haben, ist die Frage «Warum haben wir nichts gemerkt?» Eltern und Angehörige werden von Schuldgefühlen geplagt und fragen sich immer wieder, ob sie etwas übersehen oder nicht gemerkt haben, ob sie nicht hätten helfen können. Unmittelbar nach dem Verlust sind diese Fragen sehr gross und drängend. Gerade bei diesen Fragen ist die Selbsthilfegruppe wertvoll, denn man merkt in den Gesprächen, dass man

**Carla Frölich in Chur,
wo sie lange Jahre
unterrichtet hat.**



keine Schuldgefühle haben muss. Leider stecken hinter einem Suizid vielfach Depressionen, mit denen die jungen Leute nicht umgehen können.

Mussten auch Sie Schuldgefühle überwinden?

Unser Sohn Patrick war ein richtiger Sonny-boy, wir hatten nie Probleme mit ihm. Für meinen Mann war die Frage, ob wir etwas übersehen hatten noch quälender als für mich. Doch wir kamen nach einem langen Weg zur Einsicht: Es war uns nicht möglich, im Vorfeld etwas zu merken. Wir konnten das Thema Schuldgefühle für uns ablegen.

Sie engagieren sich auch beim internationalen Weltgedenktag für verstorbene Kinder ...

Ja, mir kam zu Ohren, dass es diesen Weltgedenktag gibt. Der erste, an dem ich teilnahm, war in Bonaduz. Dort lernte ich auch die damaligen Organisatorinnen kennen und gemeinsam

haben wir den Tag weiter organisiert. Bis heute. Es ist ein wichtiger Tag. Ein Tag, an dem man an die verstorbenen Kinder denkt. Nicht nur an die Kinder, die durch Krankheit, Unfall oder Suizid sterben, sondern auch an die Kinder, die verhungern müssen, im Krieg umkommen oder aufgrund mangelnder Gesundheitsversorgung sterben. All diesen Kindern schenkt man einen Tag.

Trauerfeier in Chur

Die Trauerfeier zum Weltgedenktag für verstorbene Kinder findet am 10. Dezember um 17 Uhr in der Kapelle des Kreuzspitals Chur statt. Gemeinsam soll der Trauer Raum gegeben werden. Alle sind eingeladen, die um ein Kind trauern: Eltern, Geschwister, Grosseltern, Paten, Freunde und Freundinnen, Schulkameraden, Menschen in betreuenden Berufen ...

Spitalseelsorgerin und Traumatherapeutin Ivana Walser und Spitalseelsorger Jörg Büchel gestalten zusammen mit dem Verein Regenbogen und mit der Selbsthilfegruppe von Suizidopfern eine gemeinsame Trauerfeier im Gedenken an verstorbene Kinder. Die Gospelmusik von Peter Scherrer, Nicki Andenmatten, Madlaina und Yves Zogg umrahmt die Gedenkfeier mit besinnlichen Tönen und berührendem Gesang. Nach der Feier bietet der Apéro in der Cafeteria des Kreuzspitals einen geeigneten Rahmen, um über das Unsagbare miteinander zu sprechen oder gemeinsam zu schweigen. (sc)

Sonntag, 10. Dezember, Trauerfeier zum Weltgedenktag für verstorbene Kinder, 17 Uhr, Kapelle des Kreuzspitals Chur



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni

NEUE VERFASSUNG FÜR DIE LANDESKIRCHE

Mit Baujahr 1959 hat die alte Verfassung der römisch-katholischen Landeskirche Graubünden schon über 60 Jahre auf dem Buckel. Höchste Zeit also für einen Vollservice. Und dieser bringt einige Neuerungen mit sich.

An der ordentlichen Versammlung des Corpus catholicum vom 25. Oktober 2023 wurde der totalrevidierte Verfassungsentwurf der Landeskirche beraten und darüber abgestimmt. Die angeregte Diskussion mit zahlreichen Wortmeldungen und mehreren Anträgen mündete nach 3½ Stunden in die Schlussabstimmung. Mit 73 Ja-Stimmen und einer Enthaltung nahmen die

Delegierten die Vorlage deutlich an und überwiesen sie damit an die Urne.

Die obligatorische Volksabstimmung findet voraussichtlich im ersten Halbjahr 2024 statt. Sofern die Stimmberechtigten die neue Verfassung gutheissen, tritt sie per 1. Januar 2025 in Kraft.

Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil

KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE CHUR



Nächster Familiengottesdienst

Samstag, 2. Dezember 2023, 18.30 Uhr

in der Heiligkreuzkirche,
anschliessend Apéro und Kinderspass

Kerzenziehen

im Jugendtreff der Heiligkreuzkirche

Mittwoch, 6. Dezember, 14 bis 17 Uhr

Samstag, 16. Dezember, 14 bis 17 Uhr

Mittwoch, 20. Dezember, 14 bis 17 Uhr

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Entwicklungshilfeopfer der drei Churer Pfarreien

Liebe Gläubige der Dom-, Heiligkreuz- und Erlöserpfarreien

Von 2002 bis 2011 arbeitete ich im Aussenviertel El Jardín, Tumaco im Südwesten Kolumbiens, einem Sektor der Riesepfarrei Santísima Trinidad.

Heute vernehme ich durch die einheimische Doña Nancy, ehrenamtliche Koordinatorin, wie es den Gläubigen geht, was sie unternehmen und was sich politisch in Tumaco abspielt.

Begeistert erzählt sie mir vom religiösen Einsatz (Katechese, Andachten, Krankenbesuche, Kapellenschmuck und Reinigung, Novenen, Patronatsfest Jungfrau vom Karmel, Vorbereitung der Liturgie ...) und den Tätigkeiten (Huhnsuppe-Zubereitung zum Verkauf, Verlosungen, Sammlungen ...), um die Kapelle Virgen del Carmen, El Jardín, voranzutreiben und instandzuhalten.

Anfang 2000 bzw. 2002 feierten wir den Gottesdienst oder die Liturgie in einer Garage. Dann wurde es eng, so dass wir nach anderen Möglichkeiten suchten. Für die Katechese bekam ich samstags und sonntags in einem Schulraum Unterkunft.

Im Jahr 2006 liessen wir aus Altmaterial ein auf Holzpfosten gestütztes Dach auf dem Sandboden (Tumaco liegt am Meer) anfertigen. Wir waren übergelukkig, endlich am Ort etwas Eigenes zu haben.

Dann allmählich – durch Sammlungen und Aktivitäten – begannen wir, die ersten erdbebensicheren Säulen aufstellen zu lassen. Nun entstand ein Versammlungssaal, deren Fenster aus Sicherheitsgründen mit sternförmig geöffneten Ziegelsteinen (also ohne Glas) gebaut wurden. Die Frische des Saals ist gewährleistet (gut gegen die tropische Hitze), aber er ist dunkel.

Ein grosser Wunsch unserer Gläubigen ist, besagten Saal weiss anzumalen, damit er etwas an Helligkeit gewinnt.

Im Namen der Gläubigen von El Jardín danke ich Ihnen für die jahrelange, wohlwollende Treue durch Gebet und finanzielle Unterstützung.

Valentina Maria Cortesi

Mitglied der Gemeinschaft der Laien-Missionarinnen

Das Entwicklungshilfeopfer für Kolumbien wird in allen drei Churer Pfarreien in den Gottesdiensten vom **9./10. Dezember** aufgenommen.

Herzlichen Dank für Ihre Gabe.

O Tannenbaum – Weihnachtskonzert

Am Freitag, 22. Dezember, um 19 Uhr geben Bettina Murrugg-Herrmann, Sopran, Henri Fleury, Tenor, Mattias Müller-Arpagaus, Bariton und Adrian Müller, Violoncello, in der **Comanderkirche Chur** ein Konzert mit Weihnachtsliedern.

Nach dem überwältigenden Erfolg der letzten Jahre hat der Anlass bereits einen festen Platz im Churer Advent erhalten. Bekannte Weihnachtslieder, aber auch Arien und Ensembles bringen den Zuhörern einen Moment der Ruhe und der Besinnung. Weihnachten ist auch das Fest der Liebe. Musik und insbesondere die traditionellen Weihnachtslieder sollen eben diese Liebe in die Herzen der Menschen tragen. Die drei Bündner Sänger werden auf dem Klavier begleitet von Jennifer Ribeiro Rudin.

Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.

DOMPFARREI

Dompfarramt

St. Mariä Himmelfahrt

Hof 14, 7000 Chur
 Telefon 081 252 20 76
 dompfarreikathkgchur.ch
 Gion-Luzi Bühler, Dompfarrer
 Sonja Ludwig, Religionspädagogin
 sonja.ludwig@kathkgchur.ch

Pfarreibüro

Telefon 081 252 20 76

Rigahaus und Villa Sarona

Dompfarramt St. Mariä Himmelfahrt
 Telefon 081 252 20 76

Alterssiedlung Bodmer

Bruno Frei, Pfarrer
 Telefon 081 255 31 86

Gottesdienste

Freitag, 1. Dezember

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Villa Sarona)
 18.15 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, anschliessend Weihegebet an das Herz Jesu

Samstag, 2. Dezember

HI. Luzius, Bischof von Chur, Märtyrer, Hauptpatron des Bistums
 06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

ERSTER ADVENTSSONNTAG

Sonntagsopfer für die Christen in Gaza

Samstag, 2. Dezember

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 3. Dezember

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Montag, 4. Dezember

HI. Barbara, Märtyrin
 06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Dienstag, 5. Dezember

06.00 Uhr Rorate-Messe, anschliessend Frühstück im Pfarreisaal
 12.15 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Mittwoch, 6. Dezember

HI. Nikolaus, Bischof
 06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 7. Dezember

HI. Ambrosius, Bischof
 06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Freitag, 8. Dezember

Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Gebetsnachmittag Lourdesverein

13.30 Uhr Beichtgelegenheit
 14.00 Uhr Rosenkranzandacht
 14.45 Uhr HI. Eucharistiefeier

15.45 Uhr HI. Eucharistiefeier (Rigahaus)

18.15 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Samstag, 9. Dezember

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

ZWEITER ADVENTSSONNTAG

Entwicklungshilfeopfer der drei Churer Pfarreien

Samstag, 9. Dezember

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 10. Dezember

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 08.45 Uhr HI. Messe in der tridentinischen Form
 10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in Passugg

Montag, 11. Dezember

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Dienstag, 12. Dezember

Gedenktag unserer lieben Frau in Guadalupe

06.00 Uhr Rorate-Messe, anschliessend Frühstück im Pfarreisaal
 12.15 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Mittwoch, 13. Dezember

HI. Lucia, Jungfrau, Märtyrin
 06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 14. Dezember

HI. Johannes vom Kreuz, Ordenspriester, Kirchenlehrer

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

08.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 15. Dezember

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Villa Sarona)

18.15 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Samstag, 16. Dezember

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

DRITTER ADVENTSSONNTAG

Sonntagsopfer für ein Ausbildungszentrum in Enugu (Nigeria)

Samstag, 16. Dezember

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 17. Dezember

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Montag, 18. Dezember

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 19.00 Uhr Rosenkranz und hl. Eucharistiefeier (Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft)

Dienstag, 19. Dezember

06.00 Uhr Rorate-Messe, anschliessend Frühstück im Pfarreisaal
 12.15 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 18.30 Uhr Andacht zur Ankunft des Friedenslichtes auf dem Martinsplatz

Mittwoch, 20. Dezember

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 21. Dezember

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 08.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 22. Dezember

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 15.45 Uhr HI. Eucharistiefeier (Rigahaus)
 18.15 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Samstag, 23. Dezember

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

VIERTER ADVENTSSONNTAG

Sonntagsopfer für Kinderspital Bethlehem

Samstag, 23. Dezember

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 24. Dezember

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
 16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
 17.00 Uhr HI. Eucharistiefeier am Heiligen Abend
 23.00 Uhr Christmette mit Bischof Joseph Maria Bonnemain

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

**Montag, 25. Dezember
Weihnachtstag**

Festtagsopfer für Kinderspital Bethlehem

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 10.00 Uhr Pontifikalamt

Dienstag, 26. Dezember

HI. Stephanus, erster Märtyrer

07.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit Segnung des St. Stephansweines

Mittwoch, 27. Dezember

HI. Johannes, Apostel und Evangelist

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

**Donnerstag, 28. Dezember
Unschuldige Kinder**

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 08.00 Uhr HI. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Fünfter Tag der Weihnachtsoktav

Freitag, 29. Dezember

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

18.15 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

**Sechster Tag der Weihnachtsoktav
Samstag, 30. Dezember**

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)

FEST DER HEILIGEN FAMILIE

Sonntagsopfer für Jugend und Familie

Samstag, 30. Dezember

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr HI. Eucharistiefeier mit anschliessender Kindersegnung

Sonntag, 31. Dezember

06.30 Uhr HI. Eucharistiefeier (Domkapitel)
 10.00 Uhr Eucharistiefeier mit anschliessender Kindersegnung

Gedächtnismessen

Samstag, 2. Dezember, 18 Uhr

Jz Hans Cabernard
 Jz Maria Ursula Prinz-Dickenmann
 Jz Bortolo Melotti

Sonntag, 3. Dezember, 10 Uhr

XXX. Robert Derungs
 Jz Luzia Caduff-Elvedi

Samstag, 9. Dezember, 18 Uhr

Jz Rosa Alma Riedi-Schädli

Sonntag, 10. Dezember, 10 Uhr

Jz Giorgio Renato Lazzarini-Scheidegger
 Jz Lina Caterina Lazzarini-Scheidegger
 Jz Anna Flepp-Suter
 Jz Johann Jakob und Eva Fischer-Hemmi

Jz Andrea und Martha Bühler

Jz Arnold Brassler-Willi

Samstag, 16. Dezember, 18 Uhr

Jz Marcellina Rischatsch

Sonntag, 17. Dezember, 10 Uhr

Jz Hermann Suter-Lang
 Jz Robert Caderas

Freitag, 22. Dezember, 19 Uhr

Jz Stefania Alig

Dienstag, 26. Dezember, 10 Uhr

Jz Alberta Balzer-Tall

Mitteilungen

**Gesang und Musik
Domchor**



**HI. Eucharistiefeier am 1. Advent
Sonntag, 3. Dezember, 10 Uhr**
 Giovanni Casali: Missa in G u. a.
 Domchor Chur, Leitung und Orgel:
 Andreas Jetter

**Pontifikalamt am Weihnachtstag
Montag, 25. Dezember, 10 Uhr**

W. A. Mozart: Messe G-Dur KV 140
 Solisten, Domchor und Orchester le phénix
 Leitung und Orgel: Andreas Jetter

Silvesterkonzert

Sonntag, 31. Dezember, 21 Uhr

Werke von Bach, Händel, Widor, Vierne u. a.
 Trompete: Valentin Erny
 Orgel: Andreas Jetter

Alterssiedlung Bodmer

Eucharistiefeiern

Mittwoch und Freitag	09.30 Uhr
Samstag	16.30 Uhr
Montag, 25. Dezember	10.00 Uhr

Wortgottesdienste

Montag, 4. Dezember	09.30 Uhr
Montag, 18. Dezember	09.30 Uhr

**Kinderkatechese (4- bis 8-Jährige)
Im Pfarrhaus der Dompfarrei, Hof 14
Sonntag, 10. Dezember**

Während des Wortgottesdienstes der Messfeier um **10 Uhr**.

HI. Messe für Kinder

In der Kirche St. Luzi (Priesterseminar)

Samstag, 9. Dezember

14.30 Uhr Anbetung, Beichtgelegenheit und Kinderkatechese

15.30 Uhr HI. Messe

Infos bei Johanna Kühne,
 Telefon 079 418 08 37.

Friedenslicht



Das **Licht aus der Geburtsgrotte** in Bethlehem kann in der Krypta der Kathedrale **ab Mittwoch, 20. Dezember**, abgeholt werden.



Jassnachmittage

Herzliche Einladung zu den Jassnachmittagen am **Montag, 4. und 18. Dezember**, von 14 bis 17 Uhr im Pfarreisaal 1, Hof 14.

ERLÖSERPFARREI



Pfarramt Erlöser

Tödistrasse 10, 7000 Chur
P. Francis Venmenikattayil, Pfarrer
Telefon 081 284 21 56
Fax 081 284 28 86
erloeserpfarrei@kathkgchur.ch

Pfarreibüro

Hildegard Duff
Dienstag bis Freitag
8.00 bis 11.30 Uhr
hildegard.duff@kathkgchur.ch

Seniorenzentrum Bener-Park

Pfarramt Erlöser, Tödistrasse 10
Telefon 081 284 21 56

Missione cattolica italiana

Coira/Ems/Landquart
Don Francesco Migliorati
Telefon 079 294 35 19

Missão Católica Portuguesa

CAPELANIA LUSÓFONA GR/SG
P. Francisco Mauricio De Boni CS
Calandastrasse 12
Telefon 079 330 06 44

Gottesdienste

Die Messen der **Missão Católica Portuguesa** finden jeweils **sonntags um 8.15 Uhr**, ausgenommen am 31. Dezember und die der **Missione cattolica italiana** jeweils **sonntags um 11.30 Uhr** statt. Zusätzliche Messe am **Montag, 25. Dezember** (Weihnachten), **um 8.15 Uhr** bzw. **um 11.30 Uhr**.

Herz-Jesu-Freitag, 1. Dezember

18.00 Uhr Eine Stunde mit Gott
(Anbetung)
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

1. Adventssonntag

Kollekte für die Universität Freiburg

Samstag, 2. Dezember

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier der
tamilischen Mission

Sonntag, 3. Dezember

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 6. Dezember

06.00 Uhr Rorate-Gottesdienst mit
Harfenklängen, anschlies-
send Frühstück

Donnerstag, 7. Dezember

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 8. Dezember

Hochfest Mariä Empfängnis
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

2. Adventssonntag

*Entwicklungshilfeopfer der drei
Churer Pfarreien*

Samstag, 9. Dezember

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 10. Dezember

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, musi-
kalisch mitgestaltet vom
Coro Pro Grigioni Italiano
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Dienstag, 12. Dezember

15.00 Uhr Ökumenische Kleinkinder-
feier in der Comanderkirche

Mittwoch, 13. Dezember

06.00 Uhr Rorate-Gottesdienst
mit der Flötengruppe,
anschliessend Frühstück

Donnerstag, 14. Dezember

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Freitag, 15. Dezember

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

3. Adventssonntag

*Kollekte für die Franziskaner-Schwester
in Malawi, Afrika*

Samstag, 16. Dezember

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier, im An-
schluss findet eine Buss-/
Versöhnungsfeier statt

Sonntag, 17. Dezember

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 20. Dezember

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit
Beteiligung des Frauen-
vereins, anschliessend
Pfarreikaffee

Donnerstag, 21. Dezember

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 22. Dezember

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

4. Adventssonntag

*Festtagskollekte für das Kinderspital
Bethlehem (23. bis 26. Dezember)*

Samstag, 23. Dezember

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 24. Dezember

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Heiliger Abend

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit
Krippenspiel
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier der
tamilischen Mission
21.40 Uhr Musik zur Einstimmung
22.00 Uhr Christmette mit dem Ban-
dura-Ensemble Beriska

Hochfest der Geburt des Herrn

Montag, 25. Dezember

Weihnachten

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit
unserem Erlöserchor



Dienstag, 26. Dezember

Hl. Stephanus

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit der
Flötengruppe

Mittwoch, 27. Dezember

09.00 Uhr **Keine** hl. Eucharistiefeier

Donnerstag, 28. Dezember

09.00 Uhr **Keine** hl. Eucharistiefeier

Freitag, 29. Dezember

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Fest der Heiligen Familie

Kollekte für das Kinderspital Bethlehem

Samstag, 30. Dezember

16.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 31. Dezember

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

19.00 Uhr HI. Eucharistiefeier

Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria

Montag, 1. Januar

10.00 Uhr HI. Eucharistiefeier,
im Anschluss stossen wir
im Pfarreisaal auf das
Jahr 2024 an!

Beichtgelegenheit

Samstags 16–16.20 Uhr
(Sakrament der Versöhnung)

Rosenkranzgebet

Jeden Freitag um 18.30 Uhr, ausser
am Herz-Jesu-Freitag, 1. Dezember

Gedächtnismessen

Samstag, 2. Dezember, 16.30 Uhr

Antonio Campa
Leonhard Stoffel-Caneve

Sonntag, 3. Dezember, 10 Uhr

Anna Beer-Eichhorn und Georg Beer
Bernhard Derungs
Jakob Brazerol-Meier

Sonntag, 3. Dezember, 19 Uhr

Heidi Paganini-Urech

Samstag, 9. Dezember, 16.30 Uhr

Maria Caterina Sciamanna-Costa
Rosa Brunold-Müller
Vincenzo Lanfranchi-Engeler

Sonntag, 10. Dezember, 10 Uhr

Fidel Benedikt Bass-Candinas
Madeleine Maria Wieser-Ulmer

Samstag, 16. Dezember, 16.30 Uhr

Maria Josefa Blumenthal-Lombris
Ruedi Seglias

Samstag, 23. Dezember, 16.30 Uhr

Für die Verstorbenen der Familie
Evaristo und Elena Zanetti-Zanetti

Sonntag, 24. Dezember, 10 Uhr

Hans Raschle

Dienstag, 26. Dezember, 10 Uhr

Paula Salvator-Hauser

Mitteilungen

Eine Stunde mit Gott

Herzliche Einladung zu Eine Stunde
mit Gott am **Freitag, 1. Dezember**, um
18 Uhr, anschliessend heilige Messe.

Krippenspiel

Proben: **Samstag, 2., 9., 16. und
23. Dezember**, jeweils von **14 bis
15 Uhr**. Aufführung: An **Heiligabend**
im Gottesdienst um **16.30 Uhr**.

Rorate



Die besinnlichen Rorate-Gottesdienste
am **Mittwoch, 6. und 13. Dezember**,
um **6 Uhr** laden ein, sich gemein-
sam auf Weihnachten einzustimmen.
Anschliessend sind alle zu einem
Frühstück in unseren Pfarreiräumen
eingeladen.

Ökumenische Kleinkinderfeier

Mit allen Sinnen Gott erfahren –
RIECHEN und Jesus finden
Dienstag, 12. Dezember, um **15 Uhr**
in der Comanderkirche.

Firmvorbereitung

Freitag, 15. Dezember, von **17.15 bis
18.45 Uhr**

Versöhnungsfeier im Advent

Im Anschluss an die 16.30-Uhr-Messe
vom **Samstag, 16. Dezember**.

Essen für Alleinstehende

Donnerstag, 21. Dezember, 12 Uhr
Ab- und Neuanmeldungen bitte bis spä-
testens Dienstagmittag, 19. Dezember,
an das Sekretariat der Kath. Kircheng-
meinde, Telefon 081 286 70 80.

Erlöserchor

**Weihnachten, Montag, 25. Dezem-
ber**, um **10 Uhr**

Pastoralmesse in C-Dur «Christkindl-
messe» von Ignaz Reimann
Mitwirkende: Erlöserchor Chur, Instru-
mentalensemble ad hoc, Simon Theus
(Orgel), Adrian Müller (Leitung)
Herzliche Einladung!

Weltnot ist Herzensnot

Dostojewski (russischer Publizist,
Schriftsteller, Übersetzer und Lite-
raturkritiker, 11.11.1821–9.2.1881)
erzählte in einer Novelle von einem
jungen Mann, der über die Not in der
Welt enttäuscht ist. Er ist tief verzweifelt
darüber, dass es unter den Menschen
so viel Hass und Gemeinheit, Gier
und Neid, Eifersucht und Krieg gibt.
So beschliesst er, resigniert über den
bösen Zustand der Welt, seinem Leben
ein Ende zu machen. Er sitzt abends in
seiner Kammer und hat den Revolver,
mit dem er sich erschiessen will, vor
sich auf den Tisch gelegt.

Während er noch über die böse Welt
nachdenkt, schläft er ein. Es träumt
ihm, dass er von starker Hand aufge-
hoben und auf einen anderen Planeten
getragen wird. Dort trifft er Menschen,
die in vollkommenem Frieden mitein-
ander leben. Es gibt keinen Streit, es
entstehen keine Konflikte. Es gibt keine
Kriege, kein Blutvergiessen. Jeder ach-
tet den anderen. Es ist ein wunderbarer,
paradiesischer Zustand. Ganz erstaunt
über das grosse Glück geht er über den
Planeten und muss dann eine furchtbare
Entdeckung machen. Überall, wohin
er kommt, flammen plötzlich kleine
Feindseligkeiten und Missverständnisse
auf. Sie weiten sich aus zu Konflikten
und Streit. Überall, wohin er geht,
verstehen sich die Menschen nicht
mehr. Dann wacht er auf und findet sich
in seiner Kammer wieder, der Revolver
liegt vor ihm auf dem Tisch.

Da merkt er, dass die ganze Weltnot, die
Ungerechtigkeit im Grossen, das Meer
von Blut und Tränen, Elend und Leid in
seinem Herzen beginnen. Im Herzen der
Menschen ist die Zerrissenheit und das
Unglück der Welt begründet.
Das möchte Dostojewski mit seiner
kleinen Novelle deutlich machen: Die
Weltnot ist Herzensnot. Weltkriege be-
ginnen in einem trotzigem, ängstlichen,
machtgierigen Herzen.

*Überlebensgeschichten für jeden Tag
von Axel Kühner*

«Du musst erfahren, was es für Jammer
und Herzeleid bringt, den Herrn, deinen
Gott, zu verlassen!» (Jeremia 2,19)

**Wir wünschen Ihnen allen ein
gnadenreiches und frohes Weih-
nachtsfest!**

Ihr Pfarreiteam

HEILIGKREUZ- PFARREI



Pfarramt Heiligkreuz

Masanserstrasse 161
Telefon 081 353 23 22
heiligkreuzpfarrei@kathkgchur.ch

Seelsorger

Christoph Brüning, Diakon
christoph.brueining@kathkgchur.ch

Pfarrreibüro

Yvonne Spescha
Dienstag und Freitag jeweils
von 13.30 bis 17.30 Uhr,
Donnerstag von 8.30 bis 11.30 Uhr

Bürgerheim

Seniorenzentrum Cadonau
Alters- und Pflegeheim Loëgarten
Kantengut

Pfarramt Heiligkreuz
Telefon 081 353 23 22

Jugendarbeitsstelle der Kirchgemeinde

Daniela Gilgen
Tittwiesenstrasse 8
Telefon 081 286 70 80
daniela.gilgen@kathkgchur.ch

Kantonsspital

Raum der Stille (Haus C, 12. Stock)
Zeit: 10 Uhr
Kath. Gottesdienst: 3. und 10.12.
Evang.-ref. Gottesdienst: 17.12.

Kreuzspital (Loëgarten)

Samstags
15.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
Sonntag, 10. Dezember, 17 Uhr,
Trauerfeier zum Weltgedenktag für
verstorbene Kinder

Hrvatska katolicka Misija

Pater Zlatko Ćorić
Telefon 081 641 11 33
Svake u 16.00 Uhr sati:
Nedjelje u Heiligkreuzkirche

Gottesdienste

Herz-Jesu-Freitag, 1. Dezember

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

1. Adventssonntag

Kollekte: Universität Freiburg

Samstag, 2. Dezember

15.00 Uhr Gottesdienst im Bürgerheim
18.30 Uhr Familiengottesdienst mit
anschliessendem Apéro
und Kinderspass

Sonntag, 3. Dezember

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier,
musikalisch umrahmt
vom Singkreis Heiligkreuz,
anschliessend Apéro

Dienstag, 5. Dezember

06.15 Uhr Rorate-Gottesdienst mit
Flötengruppe, anschlies-
send Frühstück im Pfarrei-
saal (keine Abendmesse)

Donnerstag, 7. Dezember

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Freitag, 8. Dezember

16.00 Uhr Gottesdienst im Senioren-
zentrum Cadonau

2. Adventssonntag

Kollekte: Entwicklungshilfeopfer der
drei Churer Pfarreien

Samstag, 9. Dezember

18.30 Uhr Vorabendgottesdienst

Sonntag, 10. Dezember

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Dienstag, 12. Dezember

16.00 Uhr Gottesdienst im Kantengut
18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Donnerstag, 14. Dezember

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

3. Adventssonntag

Kollekte: Elisabethenwerk des
Schweiz. Kath. Frauenbundes

Samstag, 16. Dezember

18.30 Uhr Vorabendgottesdienst

Sonntag, 17. Dezember

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Dienstag, 19. Dezember

06.15 Uhr Rorate-Gottesdienst mit
Flötengruppe, anschlies-
send Frühstück im Pfarrei-
saal (keine Abendmesse)

Mittwoch, 20. Dezember

Kollekte: Sozialdienststelle der
Kirchgemeinde Chur

18.30 Uhr Versöhnungsfeier
19.30 Uhr Musikalisches Abendgebet
mit Christoph Brüning zum
Symbol Krippe

Donnerstag, 21. Dezember

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Freitag, 22. Dezember

16.00 Uhr Gottesdienst im Senioren-
zentrum Cadonau

Kollekte Weihnachten:

Kinderhilfe Bethlehem

Samstag, 23. Dezember

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

4. Advent/Heilig Abend

Sonntag, 24. Dezember

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.00 Uhr Familienfeier mit Krippen-
spiel, anschliessend Wort-
gottesdienst mit Kommu-
nionspendung
20.00 Uhr Weihnachtsgottesdienst
der Kroaten-Gemeinde
23.00 Uhr Mitternachtsmesse mit
dem Singkreis Heiligkreuz

Weihnachten

Montag, 25. Dezember

10.30 Uhr Festgottesdienst mit dem
Singkreis Heiligkreuz

Dienstag, 26. Dezember

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Donnerstag, 28. Dezember

09.00 Uhr HI. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Silvester und Neujahr

mit feierlicher Trompetenmusik
Solistin: Erika Bearth
Kollekte für Silvester und Neujahr:
Stiftung Johannes Paul II.: Kinder und
Familien in Syrien

Samstag, 30. Dezember

15.00 Uhr Gottesdienst im Bürger-
heim

18.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Sonntag, 31. Dezember

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier

Montag, 1. Januar 2024

10.30 Uhr HI. Eucharistiefeier,
anschliessend stossen wir
im Pfarreisaal auf das Jahr
2024 an

Gedächtnismessen

Samstag, 2. Dezember, 18.30 Uhr

XXX. Annemarie Mühlebach
Josef Berger-Rudigier

Sonntag, 3. Dezember, 10.30 Uhr

Imelda und Anton Berther-Caduff und
Sohn Simon

Balthasar Anton Theus

Anna Maria Philipp

Armin Pius und Dagmar Spinaz

Angehörige der Familien Hirschbühl-
Zanolari und Familie Zanolari-Pedretti

Sonntag, 10. Dezember, 10.30 Uhr

Giuseppe und Graziella Amoroso

Hedy und Josef Derungs-Stutzer

Anna Maria Ruppen-Brazerol

Pius Emil Valaulta

Alois Artho

Sonntag, 17. Dezember, 10.30 Uhr

Alois Josef Brazerol

Ursula Newcomb-Capaul

Sonntag, 24. Dezember, 10.30 Uhr

Fidel Alois Bigger-Willi

Dienstag, 26. Dezember, 10.30 Uhr

Lotte und Johann Hieber

Sonntag, 31. Dezember, 10.30 Uhr

Mario Prevost

Anna und Karl Fasser mit Sohn Alois

Gedanken zu Weihnachten

Es ist ein wunderschöner Brauch, dass wir zu Weihnachten Krippen aufstellen, bei uns in der Kirche und daheim in unseren Wohnungen, um so das Weihnachtsgeschehen anschaulich zu machen. Ich lade Sie ein, dass wir heute miteinander überlegen, wo denn eigentlich unser Platz in der Krippe wäre, damit auch wir ein Teil dieses Ereignisses werden.



Sehen wir uns bei Ochs und Esel, die meistens sehr brav im Hintergrund stehen? Es könnte ja sein, dass wir uns manchmal wie ein Ochse als Zugtier fühlen oder dass wir ihm gleichen, weil wir unbeweglich und bedächtig sind. Der Esel ist dafür bekannt, dass er stur

sein kann, aber auch geduldig schwere Lasten trägt. Trifft etwas davon auf uns zu? Die beiden stehen üblicherweise im Stall von Bethlehem, weil der Prophet Jesaja gesagt hat: «Der Ochs kennt seinen Besitzer und der Esel kennt die Krippe seines Herrn. Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht.» Die zwei Tiere stellen deshalb auch uns allen die Frage, ob wir in diesem Kind, in Jesus, unseren Gott erkennen, den heruntergekommenen Gott, der in unseren Nächten und auch in unserem Mist zu finden ist.

Vielleicht möchten wir uns lieber zu Josef hinstellen. Der steht auf vielen Weihnachtspildern meistens abseits, etwas daneben – auch im übertragenen Sinn. Manchmal hält er eine Laterne oder eine Kerze in der Hand, weil ihm selbst das Licht noch nicht aufgegangen ist. Deshalb ist es nicht schlecht, dass wir uns bei ihm platzieren, weil wir oft genug nicht verstehen, was Gott mit uns vorhat.

Es wird dreimal berichtet, dass ihm ein Engel im Traum erschien und sagte, was er tun soll. Josef hört also auf seine innere Stimme, er ist verlässlich und treu da, wo man ihn braucht. Solche Männer und Frauen finden sich sicher auch unter uns und überall. Sie alle sind mit ihrer Haltung ein Teil der Weihnachtsgeschichte.

Gehen wir in Gedanken weiter zu den Hirten, die damals zu den Aussen-seitern zählten. Aber gerade deshalb dürfen und sollen sie als Erste die Frohe Botschaft hören: Fürchtet euch nicht! Das gilt auch für uns, weil Gott uns verspricht: Keine Angst, ich bin da und bleibe bei dir! Ich bin auch für dich auf die Welt gekommen. Wenn wir das glauben, sind wir bei den Hirten am richtigen Ort.

Eine andere Möglichkeit wäre, dass wir uns bei den Schafen positionieren, weil wir gerne mit der Herde, mit dem grossen Haufen laufen. Es gibt auch widerspenstige und schwarze Schafe. Aber selbst wenn wir uns zu diesen zählen, gehören wir genauso zur Krippe wie die anderen. Den Schafen ist gemeinsam, dass sie von einem Hirten geführt werden. Ich bin überzeugt, dass das Leben dort gut wird, wo wir uns an Jesus halten und ihm folgen.

Oder passt es uns besser, wenn wir uns bei Maria aufhalten? Sie bezeichnet sich als die Magd des Herrn, kann aber auch selbstbewusst sagen: «Gott hat Grosses an mir getan. Er hat auf mich geschaut, und ich darf sein Werkzeug sein!»

Wie viele Mütter, Väter, auch Allein-erziehende setzen sich wie Maria für andere ein in der Pflege von Angehörigen, in sozialen Berufen, in der Pfarrei, in Vereinen und in anderen Bereichen. Sie engagieren sich für Menschen oder für eine gute Sache. Von diesen lebt jede Gemeinschaft. Sie sind Brüder und Schwestern von Maria.

Möglicherweise zieht es uns zum Engel, weil wir einem Engel – auch ohne Flügel begegnet sind, einem aufmerksamen Menschen, der uns ein gutes Wort gesagt hat. Zudem können wir alle füreinander Schutzengel, Trostengel, helfende Engel sein.

Wir können schliesslich bei unserer Krippenaufstellung auch ganz nah zum Kind herantreten und einfach nur darüber staunen, dass der unbegreifliche Gott hier zum Greifen wird. Bei Tauffeiern lade ich alle Anwesenden ein, dem Kind ein Kreuzzeichen zu machen. Und jedes Mal berührt es mich, wie dabei alle den Täufling freundlich, zärtlich anlächeln. Jedes Kind, auch dieses Jesuskind weckt die guten, liebevollen Seiten in uns.

Wenn ein Baby auf die Welt kommt, fragen wir sofort: Wie schwer ist es und wie gross? Wir können uns diese Frage auch an Weihnachten stellen: Welches Gewicht hat denn Jesus bei uns und wie gross ist er in unserem Leben?

Mein Wunsch und mein Vorschlag sind, dass wir in den kommenden Weihnachtstagen in aller Ruhe eine Krippe anschauen und uns fragen, wo denn ich hingehöre. Irgendwo haben wir alle einen Platz.

Diakon Christoph Brüning

Mitteilungen

Festgottesdienste zu Weihnachten mit unserem Singkreis Heiligkreuz

Heiliger Abend, 23 Uhr

Weihnachtsfest, 10.30 Uhr

Programm: Karl Kempfer,

Pastoralmesse in G

Für gemischten Chor, Solisten, Orchester und Chor

Leitung: Martin Jud

Orgel: Mateusz Niedwiedzki

Das Pfarreiteam wünscht Ihnen von Herzen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr!

Mitteilungen aus den drei Pfarreien

Taufen

Im Sakrament der heiligen Taufe wurde wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist zu einem neuen, unvergänglichen Leben in Christus:

Eleonora Barbieri, Tochter von Mirco Roberto und Caterina Barbieri

Gennaro Moreno Kunz, Sohn von Giuliano Racioppi und Nicole Kunz

Daniilo Nicola Cordasco, Sohn von Giuseppe Cordasco und Simona Patti

Nalea Auer, Tochter von Adrian Gliniewicz und Sarah Auer

Layra Lou Zehnder, Tochter von Marc und Martina Zehnder (-Binzen)

Etienne Barut, Sohn von Julien Barut und Manuela Tomaschett

Gaia Sofia Pesenti, Tochter von Amos Pesenti und Magdalena Solska

Unsere Verstorbenen

Von unserem Schöpfer wurden heimgerufen:

Francesco Antonio Talesa

* 01.04.1946
† 12.10.2023

Odette Florence Caviezel-Bühlmann

* 04.09.1954
† 16.10.2023

Rösli Marta Gruber-Egloff

* 23.12.1925
† 16.10.2023

Toni Locher

* 16.01.1948
† 16.10.2023

Anita Grigioni-Conte

* 19.05.1939
† 18.10.2023

Maria Helene (Marlene) Erhart

* 07.06.1937
† 20.10.2023

Beatrice Rita Koller-Büchel

* 23.08.1959
† 20.10.2023

Vorgehen beim Todesfall

Beim Tod eines lieben Menschen kommen viele Fragen auf Sie zu. In diesem schweren Moment des Abschiednehmens ist das **Büro der Stadt Chur für Bestattungen/Friedhöfe** (Tel. 081 254 47 66) die erste Anlaufstelle, die Ihnen in allen organisatorischen Belangen weiterhilft.

Theres Caminada

* 22.01.1951
† 24.10.2023

Anna Maria Mühlbach-Casotti

* 02.08.1922
† 29.10.2023

Elisabeth Wüthrich

* 17.07.1940
† 02.11.2023

Giuseppe Donatiello

* 23.05.1955
† 06.11.2023

Sabine Brunold-Camenisch

* 18.01.1934
† 09.11.2023

Elsbeth Philipp-Tanner

* 14.07.1922
† 12.11.2023

Maria Dolores Pfister-Suter

* 30.03.1935
† 14.11.2023

Kath. Frauenverein Chur

Montag, 4. Dezember

STRICKSTUBE

14–17 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Dienstag, 5. Dezember

RORATE-MESSE

6 Uhr, Kathedrale
gestaltet von Edith Capaul

Sonntag, 10. Dezember

SENIOREN-ADVENTSFEIER

14.30 Uhr, Grosser Saal Titthof

Dienstag, 12. Dezember

ZMORGATREFF

9 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Donnerstag, 14. Dezember

**ADVENTLICHER NACHMITTAG
IM KLOSTER FAHR**

Abfahrt: 12 Uhr vor dem Hotel ABC
Rückkehr: ca. 18.45 Uhr

Kosten: CHF 35.–/NM CHF 45.–

Anmeldung bis 4. Dezember an
Edith Gartmann, Tel. 081 353 56 26,
079 630 87 05, e.gartmann@bluewin.ch

SPIELGRUPPE ZWERGLI

Jeden Donnerstag von
13.45 bis 16.30 Uhr
Kosten CHF 10.00
Pfarreisaal Erlöserkirche
Auskunft Rosina Plebani
Tel. 079 569 91 35

ADRESSEN

Katholische Kirchgemeinde

Tittwiesenstrasse 8
Präsident: Martin Suenderhauf
Geschäftsstelle: Regula Schnüriger,
Geschäftsführerin
Telefon 081 286 70 80
info@kathkgchur.ch
www.kathkgchur.ch

Sozialdienst der Kirchgemeinde

Tittwiesenstrasse 8
Telefon 081 286 70 83
sozialdienst@kathkgchur.ch
Luana Meier
Sprechstunden:
Dienstag von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch von 9 bis 11 Uhr

Kantonale Spitäler

Pfr. Dieter Kaufmann
Telefon 078 967 36 14
Diakon Daniel Blättler
Telefon 079 351 10 06
Ivana Walser
Telefon 079 647 14 40

Psychiatrische Klinik Waldhaus

Pfr. Dieter Kaufmann
Telefon 078 967 36 14

Caritas Graubünden

Tittwiesenstrasse 29, 7000 Chur
Telefon 081 258 32 58
info@caritasgr.ch
Wir helfen bei Armut.

**Paarlando. Paar- und Lebens-
beratung Graubünden**

Familienzentrum Planaterra
Reichsgasse 25, Telefon 081 252 33 77
info@paarlando.ch, www.paarlando.ch

Frauenhaus Graubünden

Telefon 081 252 38 02

**TECUM – Begleitung Schwer-
kranker und Sterbender**

Saulzas 6, 7403 Rhäzüns
Tel. 081 353 70 88 und 079 220 07 70
info@tecum-graubuenden.ch
www.tecum-graubuenden.ch

Redaktionsschluss

für das Januar-Pfarreiblatt:
Dienstag, 5. Dezember 2023

sonja.ludwig@kathkgchur.ch

Die wichtigsten Neuerungen in Kürze

Die Katholische Landeskirche Graubünden wird neu als «Römisch-katholische Landeskirche Graubünden» bezeichnet. Die Dreisprachigkeit wird in der Verfassung als Bekenntnis zur kantonalen Sprachenvielfalt verankert. Das aktive Stimm- und Wahlrecht wird von 18 auf 16 Jahre gesenkt. Die Wählbarkeit beginnt weiterhin mit dem vollendeten 18. Lebensjahr. Die Landeskirche kann den Kirchgemeinden finanzielle Beiträge für pastorale Ausbildungen sprechen. Nach einer «Probezeit» sollen Pfarrer künftig für eine Amtsdauer von 6 Jahren gewählt werden. Künftig kann die Abwahl von Pfarrern durch die Kirchgemeindeversammlung beschlossen werden. Die bisherige Bezeichnung Corpus catholicum wird ersetzt durch «Landeskirchenparlament». Kirchgemeindemitarbeitende dürfen in den Kirchgemeindevorstand gewählt werden, sofern der Beschäftigungsgrad höchstens 40 Prozent beträgt.

Das letzte Wort über die Teilrevision der römisch-katholischen landeskirchlichen Verfassung hat das Stimmvolk.

Geld für Jungwacht und Blauring

15 000 Franken, so viel Geld sollen die Organisationen von Jungwacht und Blauring (Jubla) jährlich erhalten. Das verlangte ein Antrag von Manfred Homlicher, Delegierter des Corpus catholicum aus Landquart. Er ist überzeugt: «Wer die Jugend nicht hat, hat keine Zukunft.» Mit dieser Meinung war Homlicher nicht allein. Verschiedene andere Delegierte unterstützten seinen Antrag. Wegen fehlender Betreuungsimpulse seien in den vergangenen Jahren jedoch einige Scharen in Graubünden aufgelöst worden. Um weiterhin aktiv zu sein, sei die Jubla auf finanzielle Unterstützung angewiesen, heisst es in dem Antrag weiter.

Vor diesem Hintergrund beantragte Homlicher einen jährlich wiederkehrenden Beitrag von 15 000 Franken in das Budget der Katholischen Landeskirche Graubünden aufzunehmen. Das Geld soll ausschliesslich dem Kantonalverband Jubla GR zukommen.

Die zuständige Verwaltungskommission betonte die Wichtigkeit der Arbeit von Jungwacht und Blauring, dennoch empfahl sie den Antrag zur Ablehnung: Die Jubla soll kein eigenes Budgetkonto erhalten, sondern die Gelder könnten aus dem bereits bestehenden Konto «Beiträge an Regionale Jugendarbeit» fliessen. In diesem Zusammenhang forderte die Verwaltungskommission zugleich, dass die Jubla – wie andere Organisationen auch – der Landeskirche ein Gesuch um finanzielle Unterstützung stellen müsse. So sei transparent aufgezeigt, für welche Aufgaben und Leistungen die Jubla das Geld verwen- de.



Nach einer teilweise emotional geführten Debatte stimmten die Delegierten des Corpus catholicum über den Antrag Homlicher ab und nahmen diesen mit 46 Ja- zu 20 Nein-Stimmen und vier Enthaltungen an. Die Freude bei den auf der Empore des Parlamentsgebäudes sich eingefundenen Jubla-Vertretenden war gross. Nach der Abstimmung riefen sie laut in den Saal: «Danka!»

Personalmeldungen Corpus catholicum

Zu Beginn der Sitzung des Corpus catholicum kam es zu Vorstellungen und Wahlen im persönlichen Bereich.

Neuer Präsident: Das landeskirchliche Parlament (Corpus catholicum) wird neu durch Martin Suenderhauf präsiert. Der Jurist und Präsident der Katholischen Kirchgemeinde Chur wird durch die Delegierten des Corpus catholicum mit einem Glanzresultat von 75 Ja-Stimmen und einer Enthaltung gewählt. Den Vorsitz des Parlaments wird er zunächst bis 2025 innehaben.

Neue Vizepräsidentin: Das Vizepräsidium des Corpus catholicum wird neu durch Gabi Ulber ausgeübt. Die Mitte-Grossrätin aus Lantsch/Lenz erhält 76 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung.

Neuer Generalvikar: Anwesend an der Sitzung des Corpus catholicum war auch Peter Camenzind. Seit kurzer Zeit ist er Generalvikar für die Bistumsregion Graubünden. Er stellte sich den Delegierten vor und betonte die Wichtigkeit des landeskirchlichen Parlaments.

Mit Franz Sepp Calouri ist der Bündner Standespräsident im Corpus catholicum vertreten. Der Mitte-Grossrat und Präsident des Verbandes GastroGraubünden ist zugleich Delegierter des Corpus catholicum.

Der neu gewählte Präsident des Corpus catholicum Martin Suenderhauf (links) mit Generalvikar Peter Camenzind.

Fabio Theus

ADVENT – IN TEMPS DA PREPARAZIUN

Igl Advent ein in temps da preparaziun sin la naschientscha da Jesus. El ei era in temps da gronda speronza, che la cuminonza cristiana viva sperond en la secunda vegnida da Cristus. Cun la naschientscha da Jesus, creschan ils dis mintgadi. Sco cristians essan nus clamai da resplender la glisch da Cristus, per eliminar la stgiradetgna ord il mund.

Adventus

Cun l'emprema dumengia d'Advent entschevein nus in niev onn liturgic sco era nossa preparaziun sin Nadal. Quella preparaziun da quater jamnas selai circumscriber cun in plaid – Advent. Il plaid latin adventus munta il temps present, arrivada ni vegnida. Durent il temps digl imperi roman vegl, muntava adventus la noziun per l'entrada gloriusa d'in imperatur en siu marcau principal. Savens capitava quei suenter ina victoria militara digl inimitg. Tier certas occasiuns vegneva era il natalezi digl imperatur festivaus sco adventus. Il pievel fageva lu gronda fiasta e retscheveva regals tier talas occasiuns imperialas.

Cura ch'ils cristians han entschiet a festivar la naschientscha da Cristus, duvravan els il plaid significont adventus pil temps da preparaziun sin Nadal. Quei munta che quei niev retg entra en nies «marcau mundan» per visitar ses burghais. El senn spiritual vegn quei retg a nescher els cors ed el spért da tuts quels ch'eiin prompts da retscheiver el. Quei ei in temps da gronda legria, damai ch'il tschiel embratscha la tiara ed il Fegl da Diu vegn a nescher denter nus.

In temps da speronza

Adventus ei era in temps da spetga sin la secunda vegnida da Cristus. Cun quei che Jesus

porta speronza daventa nossa veta quotidiana pli significonta e legrevla. Ei dat plirs pigns eveniments en nies mintgadi che contribueschan il siu a quella speronza. Enqual famiglia spetga la naschientscha d'in affon, auters spetgan sin l'arrivada d'in parent ni in amitg che vegn d'in auter marcau e plirs giuvenils spetgan sils resultats d'in examen ni sin la risposta d'in discuors d'engagschament. Ella situaziun actuala el mund spitgein nus tuts ina existencia senza uiara, specialmein ella Ucarina ed el Proxim Orient. Lein sespruar dad unir tut quellas spetgas cun l'arrivada da Cristus en quei temps da Nadal. Lu daventa ei in eveniment da legira che Jesus ei naschius era en nossa veta.

Resplender la glisch da Cristus

Quei Advent gida buca mo ad ina preparaziun exteriura, mobein era ad ina interna. Sco quei che nus decorein nossas vias e casas cun glischs, stuein nus proveder cors e patratgs cun buontad e vertits. Vesend tonta stgiradetgna en differents parts dil mund, duessen nus esser sco in signal glischont. En quei temps da Nadal vegn Jesus a vistir nus a casa ed vulesse selegrar dalla buntadeivladad dalla glisch en mintgin a nus.

Il december ein ils dis cuorts ed il sulegl va baul da rendiu. Biars carstgauns sesentan mal, ein trests e schizun deprimi cura che la glisch manca. Denton, mintgin da nus ei pleins da buontad. Aschi bia glisch ei zuppada en nies intern. Nus duessen esser prompts da demussar a tuts carstgauns entuorn nus buontad e carezia. Ina pintga glisch en nus sa sclarir la veta d'in concarstgaun che sesanfla el stgir. Sche nus schein resplender en nossa veta la carezia, la capientscha e la buontad da Jesus entras nos plaids e nossas ovras, lu scatschein nus la stgiradetgna ord quest mund. En quest Advent vulein nus tuts sespruar da resplender la glisch da Cristus.



**Pfr. Dr. Mathew Charthakuzhiyil
Zernez**

UNA MUSICA NUOVA

«L'arte scuote dall'anima la polvere accumulata nella vita di tutti i giorni», sollecitata da queste parole di Pablo Picasso, una domenica pomeriggio, mi reco al MAXXI, Museo nazionale delle arti del XXI secolo di Roma. E sempre elettrizzante entrare in un tempio dell'arte, percepire il fermento creativo, innovativo che lo pervade.

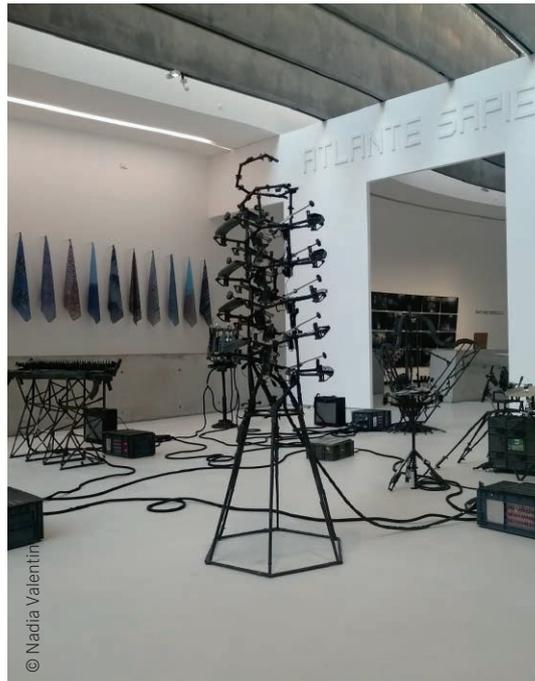
Una melodia mi attira e mi conduce in una sala, ascolto, osservo, non capisco, ma un magnetismo misterioso mi inchioda davanti a delle installazioni metalliche e sonanti, cosa sono? ... avverto che «la polvere accumulata» sta per essere energicamente scossa, grazie al genio artistico di Pedro Reyes, scultore messicano, autore dell'opera **Disarm (Mechanized) II**: armi, strumenti micidiali di morte, trasformati in strumenti musicali, creatori di pace e armonia.

E' la sua risposta alla violenza legata al traffico di armi e alla bellicosità del tempo che stiamo vivendo. Il suo sguardo è necessario e salvifico, perché – attraverso la sua opera – ci sta indicando che una **trasformazione** è possibile, lui l'ha intuita, realizzata, offerta e condivisa, sta a noi cogliere e raccogliere tale cambiamento.

Pedro Reyes sperimenta le modalità attraverso le quali il cambiamento può essere incentivato tramite la creatività, la comunicazione, la provocazione, l'ironia. Denuncia, con le sue opere, la minaccia nucleare rispetto alla quale siamo sempre più «distratti». La spesa militare mondiale è cresciuta, nel 2022, fino al massimo storico di 2.240 miliardi di dollari, ma questo sembra non fare più «notizia». Si stima che siano circa 59 le guerre in corso nel mondo, alcune definite a «bassa intensità», altre «guerre dimenticate»; nel cuore dell'Europa, il conflitto in Ucraina sembra protrarsi all'infinito.

Si calcola che nel mondo un bambino su 5 viva in zone di guerra. Queste «cifre» terribili consolidano in noi la percezione di vivere in una sorta di conflitto globale permanente, rendendo **la follia della guerra** da straordinaria a **ordinaria** e facendo prevalere sull'orrore e l'indignazione: **l'assuefazione**, pericolosa quanto l'arma atomica, perché silenziosamente e passivamente le spiana la strada.

Nel 1955 Bertrand Russell e Albert Einstein firmarono, insieme ad altri, un Manifesto a favore del disarmo: «Metteremo fine al genere umano, o l'umanità saprà rinunciare alla guerra?», questa domanda è tremendamente attuale e aperta. Cosa possiamo fare? Non possiamo scivolare nella tiepidezza e chiuderci nelle nostre occupazioni private; non possiamo delegare tutto alle



istituzioni governative, peraltro assai miopi; non possiamo permettere che ci «militarizzino» gli animi convincendoci di essere parte dell'inevitabile scontro di civiltà; non possiamo **adattarci all'indifferenza**.

Papa Francesco, a tal proposito, ha affermato «Per la pace è necessario smilitarizzare i cuori, disarmare la violenza.» Che fare? Uscire dalla logica delle contrapposizioni, delle polarizzazioni; aprire le nostre porte, i nostri occhi, il nostro cuore; imparare a pensare in modo nuovo; far dilagare la potenza del dialogo tra culture diverse; concepire i confini come luoghi d'incontro; riconoscere la bellezza nelle differenze; costruire ponti; insomma **riedificare il bene comune della pace**. Ciascuno di noi è una preziosa «goccia», ma, se persistente: **gutta cavat lapidem**, la goccia perfora la pietra. La **pace è possibile**.

Pedro Reyes, attraverso la sua opera magnifica ci ha indicato la via: se cambi la concezione del mondo cambi il mondo...

... e la musica risuona nell'aria nuova!

Nadia Valentini, Roma

KINDER IN NOT

Kinder haben ein Recht auf Gesundheit. Infolge des Krieges in Israel ist der uneingeschränkte Zugang zum Kinderspital in Bethlehem für die kleinen Patientinnen und Patienten nicht mehr gewährt. Der Verein Kinderhilfe Bethlehem bittet deshalb um Unterstützung für den erhöhten Einsatz. Spenden fliessen ausschliesslich in die Behandlung von Kindern.

Sali, eine Patientin des Caritas Baby Hospitals in Bethlehem.

«Seit 60 Jahren stehen wir dafür ein, dass Kinder in Palästina medizinische Behandlung bekommen – unabhängig ihrer ethnischen und religiösen Herkunft. Der Zugang zu Gesundheit ist ein fundamentales Menschenrecht», stellt Sibylle Hardegger, Präsidentin des Vereins Kinderhilfe Bethlehem fest. Der Verein betreibt das Kinderspital in Bethlehem seit 60 Jahren. Die Arbeit des Spitals sei heute besonders wichtig, hält sie fest: «Kinder tragen keine Schuld am Konflikt, aber sie leiden am meisten. Wir sind in Sorge, weil wegen der Abriegelung des Westjordanlandes und durch die von der israelischen Armee errichteten Strassensperren derzeit der Zugang zum Spital stark eingeschränkt ist. Es ist zurzeit auch nicht mehr allen Mitarbeitenden möglich, ins Spital zu gelangen.»

Nulltoleranz bei Gewalt und Propaganda

Seit seiner Gründung war das Kinderspital immer wieder mit kriegerischen Situationen und Spannungen konfrontiert. Es kam aber nie zu einem Gewaltzwischenfall im Spital. Über Grenzen hinweg ist das Spital für seine humanitäre Arbeit anerkannt und respektiert. Dies auch dank eines konsequent durchgesetzten Gewalt- und Propagandaverbots auf dem Gelände des Spitals: Die Spitalleitung achtet streng darauf, dass im Spitalgebäude keine Waffen vorhanden sind und keine politische Propaganda betrieben wird.

Aussenansicht des Caritas Baby Hospitals in Bethlehem.

Beitrag zu Stabilität und Frieden

Die Verantwortlichen des Vereins Kinderhilfe Bethlehem sind schockiert über die herrschen-



zVg. Kinderhilfe Bethlehem, Foto A. Krogn

de Gewalt, das unermessliche Leid der Zivilbevölkerung in Israel und im Gazastreifen und die unvorstellbare Zerstörung infolge des Krieges. Sie verurteilen jegliche Missachtung der Genfer Konventionen und des Völkerrechts aufs Schärfste.

Das Kinderspital ist in Bethlehem fest verankert und ist das einzige auf Pädiatrie spezialisierte Spital im Westjordanland. Etwa 50 000 Kinder werden dort Jahr für Jahr behandelt. Bei komplexen Krankheitsbildern wird regelmässig mit israelischen Spitälern kooperiert. 250 lokale Mitarbeitende finden im Spital eine Anstellung; sie haben damit eine Zukunftsperspektive und ein sicheres Einkommen für ihre Familien.

«Mit unserer Präsenz leisten wir einen Beitrag zum Frieden und zur Stabilität in der Region. Eine Kultur des Respekts und des Dialogs zeichnet die Arbeit im Spital seit seiner Gründung aus. An dieser Arbeit halten wir unbeirrt fest», betont Hardegger. (pd)

Der Verein Kinderhilfe Bethlehem mit Sitz in Luzern feiert 2023 sein 60-jähriges Bestehen. Er finanziert und betreibt das Kinderspital Bethlehem im Westjordanland. Alle Kinder erhalten Hilfe – unabhängig von ihrer Herkunft und Religion. Mit 250 lokalen Angestellten ist das Kinderspital Bethlehem ein bedeutender Arbeitgeber in der Region. Das Spital stärkt das palästinensische Gesundheitswesen und ist führend bei der Ausbildung von Ärzten und Pflegenden in der Kindermedizin. Weitere Infos unter www.kinderhilfe-bethlehem.ch



zVg. Kinderhilfe Bethlehem, Foto M. Schach

DAS ZAUBERWORT DER ADVENTSZEIT: DANKBARKEIT

**Wie Lara und Lars einen ganz besonderen Adventskalender erschaffen.
Eine Geschichte von Anna Zeis-Ziegler.**

«Ich hab ein Zauberwort entdeckt!» Mit diesen Worten stürmte Lara ins Kinderzimmer, wo ihr Bruder Lars missmutig in einer Ecke sitzt. «Was soll das schon sein? Es ist doch eh alles nur noch blöd. Im Mathe-Test habe ich eine Zwei bekommen, beim Fussball lassen sie mich nicht mitspielen, weil ich angeblich nicht gut genug bin, und jetzt darf ich nicht mal mehr am Computer spielen.»

Bevor Lars Luft holen konnte, um seine lange Liste von doofen Sachen weiter aufzuzählen, fällt Lara ihm ins Wort: «Oh doch, es gibt ein Zauberwort, das alles anders macht. Es heisst ‹Danke!› Oma hat es mir erzählt. Ich habe es ausprobiert und überlegt, wofür ich alles dankbar sein kann. Zuerst ist mir nicht viel eingefallen, aber dann immer mehr. Ich bin dankbar dafür, dass die Sonne scheint, dass das Frühstück heute Morgen so lecker war, dass ich in die Schule gehen darf ...» Lara ist richtig in Fahrt. «Überlege doch auch mal, wofür du dankbar bist. Auf einmal siehst du alles mit neuen Augen, und sogar das Blöde ist auf einmal weniger blöd.»

«Hm ... also gut ... Ich finde es gut, dass Jens mir sein Skateboard geliehen hat, dass Bello sich immer so freut, wenn ich nach Hause komme, und auch, dass ich mein Velo allein reparieren konnte ...» Bevor Lars weiterreden kann, hat Lara eine Idee.



Anna Zeis-Ziegler, zvg. Pfarreibriefservice.de

«Es ist doch bald Weihnachten. Wie wäre es, wenn wir jeden Tag überlegen, wofür wir an diesem Tag dankbar sein können und das aufschreiben? Oh ja, wir machen uns einen Danke-Adventskalender mit 24 Danke-Sternen. Dann haben wir bis Weihnachten ganz viele gute Dinge gesammelt, über die wir uns freuen können.»

Voller Eifer malen die Geschwister 24 bunte Sterne, schneiden sie aus und befestigten sie an einem langen roten Band. Auf jedem Stern steht in grossen Buchstaben Danke.

«Jetzt müssen wir nur noch bis zum ersten Advent warten, dann können wir anfangen, aufzuschreiben, wofür wir dankbar sind», sagt Lars. «Aber was das sein könnte, darüber können wir sofort nachdenken.» Da sind sich die Geschwister einig.

Den Danke-Adventskalender selber basteln

Wenn ihr auch einen Adventskalender mit dem Zauberwort «Danke» machen wollt, ist das ganz einfach. Ihr braucht Papier, Kordel, Farbstifte und ein langes Band. Gestaltet einen Stern (lasst genug Platz für eure Dankbarkeits-Ideen oder nehmt dafür die Rückseite) und schreibt auf jeden Stern eine Zahl von 1 bis 24. Schneidet die Sterne aus und befestigt sie, wie Lara und Lars, mit Kordel an dem Band oder nehmt dafür Wäscheklammern wie auf dem Foto unten. Das Band könnt ihr im Zimmer an der Wand aufhängen oder später auch als Girlande am Weihnachtsbaum befestigen.



Foto: Chr. Schmitt, in Pfarreibriefservice.de

Geschenk-Tipp: Den Danke-Adventskalender könnt ihr auch für Mama, Papa, einen Freund, eine Freundin oder einen anderen lieben Menschen gestalten. Schreibt dann einfach auf den Stern die Dinge, für die ihr ihnen Danke sagen wollt.

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
101 | 2023

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Under Feld 20
7012 Felsberg

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich.
Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bärenburg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plai/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Samnaun, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Unsere untrennbare Verbindung zu Gott, ermöglicht uns, Kraft zu schöpfen, um an Gottes Reich mitzubauen. Foto: Adobe Stock

... dieses Jahr ein Konzert mit Weihnachtsliedern stattfindet? **«O Tannenbaum – Weihnachtskonzert»** am 22. Dezember um 19 Uhr in der **Comanderkirche**. Bettina Marugg-Herrmann, Sopran, Henri Fleury, Tenor, Mattias Müller-Arpagaus, Bariton, und Adrian Müller, Violoncello, geben ein Konzert mit Weihnachtsliedern, aber auch Arien und Ensembles. Weihnachten ist auch das Fest der Liebe. Die Musik und insbesondere die traditionellen Weihnachtslieder sollen diese Liebe in die Herzen der Menschen tragen. Die Bündner Sänger werden begleitet von Jennifer Ribeiro Rudin, Klavier. Eintritt frei, es wird eine Kollekte erhoben.

... die Vorbereitungen für den **Weltgebetstag 2024** auf Hochtouren laufen? Die Liturgie für den WGT 2024 kommt von den Frauen aus Palästina. Die Vorbereitungstreffen finden am 2. und 13. Januar 2024 statt, von 9 bis 16.15 Uhr im **Titthof, Tittwiesenstrasse 8, 7000 Chur**. Anmeldung bis am 1. Dezember unter Tel. 079 760 05 62 oder claudine.petrig@bluewin.ch



Gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!



Solidarität mit Armutsbetroffenen – die Aktion «Eine Million Sterne»

... am 9. Dezember von 17 bis 19 Uhr im **RhB-Park Chur** wieder **Eine Million Sterne** leuchten werden? Freiwillige verschönern den Platz in ein strahlendes Kerzenmeer. Jede Kerze ist ein **Zeichen der Solidarität mit Armutsbetroffenen**. Mit musikalischer Begleitung. Der Anlass wird von der Caritas Graubünden organisiert.

... der **Weihnachtsbriefkasten des Katholischen Frauenbundes Graubünden** mit dem Engel als Symbol auch dieses Jahr in der Adventszeit wieder in der Poststrasse in Chur steht? Wünsche können in den Briefkasten des Engels gelegt werden.

... der **erste Advent** immer der viertletzte Sonntag vor dem ersten Weihnachtstag ist? Mit dem ersten Advent beginnt das neue Kirchenjahr.